

Zusammenfassung

Nach § 61 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sind bis zum Jahr 2015 alle öffentlichen und privaten Schmutzwasserkanäle auf Dichtheit zu prüfen. Im Zuge dieser Forderung ist bekannt geworden, dass in vielen Kommunen der Grundbesitz gar nicht bzw. nur teilweise als digitaler Bestand vorliegt. Selbst Unterlagen in Papierform sind nicht überall oder nur unvollständig vorhanden. Somit kann in manchen Fällen nur mit erheblichem zeitlichem und wirtschaftlichem Mehraufwand eine Prüfung der Kanalleitungen durchgeführt und nachhaltig dokumentiert werden.

Bei der Neuanlage und der Ertüchtigung erforderlicher Kataster gilt es, die Interoperabilität zu berücksichtigen. Diese Interoperabilität soll gewährleisten, dass für alle Nachfolgearbeiten, Kamerauntersuchungen, bauliche und hydraulische Bewertungen, eventuell resultierende Sanierungskonzepte und Entwässerungsplanungen sowie generelle Planungen ein zentraler Datenbestand verwendet und aktualisiert werden kann.

Ein solches interoperables Bestandskataster soll wiederum zukunftsweisend INSPIRE - konform angefertigt werden. INSPIRE ist eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2007 zur „Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft“.

Nach INSPIRE Zeitplan werden bis Dezember 2012 die Vorgaben für die Themen Anhänge II & III, auf die dieses Kataster als „Leitfaden zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur für kommunale Abwässer in der Europäischen Gemeinschaft“ aufbaut und Anwendung finden soll, fertiggestellt und freigegeben.

Ziel dieser Arbeit ist es, ein Datenmodell- sowie einen Normierungsansatz für die Entwicklung und Erstellung eines Katasters kommunaler Netzwerke für Ab- und Niederschlagswässer nach den veröffentlichten Anforderungen von INSPIRE – Thema Anhang III Punkt 6 – Versorgungswirtschaft und staatliche Dienste – bereitzustellen.

Des Weiteren soll aufgezeigt werden, dass durch den bereits bis zum heutigen Tag verwirklichten europäischen Aufbau der Geodateninfrastruktur (GDI) die notwendigen Geodaten interoperabel, standardisiert und damit normiert abrufbar sind und somit auch eine erhebliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann